

Jahresbericht Wauwiler Ebene 2006

Roman Graf
Ruedi Wüst-Graf



Netz Wauwiler Ebene



vogelwarte.ch

Impressum

Jahresbericht Wauwiler Ebene 2006

Autoren:

Roman Graf, Ruedi Wüst-Graf

Feldarbeit:

Qualität der Ökoflächen	Roman Graf, Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach
Avimonitoring Schutzgebiete	Ruedi Wüst-Graf, Christoph-Schnyderstr. 10, 6210 Sursee
	René Hardegger, Alpenblick 6, 6206 Neuenkirch
	Fränzi Korner-Nievergelt, Unterdorf, 6218 Ettiswil
	Pirmin Nietlisbach, Haldenweid 26, 6214 Schenkon
	Sämi Wechsler, Burgmatte 11, 6208 Oberkirch

Fotos (Titelblatt):

Hans Schmid (Störche); Markus Jenny (Rotationsbrache)

Zitiervorschlag:

Graf R. & R. Wüst-Graf (2007): Jahresbericht Wauwiler Ebene 2006. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Kontakt:

Roman Graf, Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach

Tel 041 462 97 43, Fax 041 462 97 10, e-mail: roman.graf@vogelwarte.ch

© 2007, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Inhaltsverzeichnis

1. Revitalisierung, Vernetzungsprojekt	3
1.1 Verein Netz Wauwiler Ebene	3
1.2 Öffentlichkeitsarbeit	3
1.3 Beratung	4
1.4 Umgesetzte Massnahmen	4
1.4.1 Besucherlenkungskonzept	5
2. Erfolgskontrolle	5
2.1 Wirkungskontrolle	5
2.1.1 Ausgangslage, Methode	5
2.1.2 Ergebnis Sumpfrohrsänger / Goldammer	6
2.1.3 Ergebnis Feldlerche	6
2.1.4 Bestandsveränderungen der Kulturlandvogelarten ausserhalb der Naturschutzgebiete	6
3. Jahresberichte aus anderen Forschungs- und Monitoringprojekten	7
3.1 Projekt Feldhase	7
3.2 Artenförderungsprojekt Kiebitz	8
3.3 Avimonitoring in den Schutzgebieten, faunistische und floristische Zufallsbeobachtungen	9
3.3.1 Hagimoos	9
Brutvögel	9
Gastvögel	10
Amphibien	10
Reptilien	11
Säuger	11
Insekten	11
3.3.2 Mauensee	11
Brutvögel	11
Gastvögel	12
Amphibien	13
Reptilien	13
Säuger	13
Insekten	13
3.3.3 Reservat Wauwilermoos	13
3.3.4 Übrige Wauwiler Ebene	14
4. Vom Weissstorch in der Wauwiler Ebene	16
5. Literatur	18

Zusammenfassung

Die Vorstands- und Informationstätigkeit des Vereins Netz Wauwiler Ebene wurde in gewohntem Rahmen weiter geführt. Auf ca. 2 ha Fläche wurden qualitativ wertvolle Lebensräume geschaffen. So konnten 2 Rotationsbrachen und mehrere Blumenwiesen neu angesät und ein Tümpel neu geschaffen werden. Entlang der ehemaligen Gemeindegrenze zwischen Ettiswil und Kottwil wurden Eichen gepflanzt. Die Arbeiten am Besucherlenkungskonzept sind inzwischen weit fortgeschritten. Im Rahmen der Erfolgskontrolle wurden die beiden avifaunistischen Ziele überprüft, welche den Feldlerchenbestand und die Besiedlung der Ebene durch Sumpfrohrsänger und Goldammer beinhalten. Beide Ziele sind noch nicht vollumfänglich erreicht, es wurden aber Fortschritte gemacht. Als „Nebenprodukt“ dieser Zielüberprüfung können wir die Bestände von ausgewählten Kulturlandvogelarten aus den Jahren 1997/98 und 2006 miteinander vergleichen. Die Zahl der brütenden Kulturlandvogelarten stieg von 11 auf 16, diejenige der Reviere von 119 auf 179. Im Gegensatz zu den gesamtschweizerischen Verhältnissen kann eine leicht positive Entwicklung festgestellt werden. Dies ist umso erfreulicher als die Brutsaison 2006 durch allgemein eher schwache Bestände gekennzeichnet war, was auch anhand der Monitoringprojekte in den Schutzgebieten Hagimoos, Mauensee und Wauwilermoos festgestellt werden konnte. Bei den Feldhasen sind die Bestände nach dem Rekordergebnis von 2006 wieder leicht zurückgegangen nämlich auf 49 Individuen. Ansonsten war auch 2006 ein interessantes Jahr für die Feldornithologen. Frühjahrsüberschwemmungen führten zu konzentriertem Auftreten von Enten und Watvögeln und erstmals konnte in der Wauwiler Ebene ein Mittelspecht beobachtet werden.

1. Revitalisierung, Vernetzungsprojekt

1.1 Verein Netz Wauwiler Ebene

Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen. Nebst den laufenden Geschäften (vorbereiten der Delegiertenversammlung, Erarbeiten des Jahresprogramms, Kontrolle der Tätigkeit der Projektleitung) wurde vor allem das geplante Besucherlenkungskonzept besprochen.

1.2 Öffentlichkeitsarbeit

Am 3.4. 2006 wurde auf Anfrage eine Führung für die Ober- und Chefärzte der diversen Kliniken des Kantons Luzern durchgeführt. Am 24. 9. wurde der Naturschutzverein Milan Biel durch die Ebene geführt und tags darauf Schüler der Kantonsschule Willisau. Anlässlich der Delegiertenversammlung in Ettiswil wurde ein gut besuchter Vortrag über das Kiebitzprojekt der Vogelwarte gehalten.

An ca. 20 Stellen wurden die Informationstafeln zu einzelnen Ökoflächen erneuert. Das Verfahren mit den Alu-Ständern hat sich allerdings nicht sonderlich bewährt. Über 10 Tafeln sind inzwischen bereits wieder verschwunden, viele weitere wurden durch Witterungseinflüsse stark beeinträchtigt. Die Tafeln müssen deshalb im nächsten Jahr erneuert und mit einem anderen System ergänzt werden.

Der Jahresbericht 2005 wurde wiederum an ca. 75 Adressen (Privatpersonen und Institutionen) verschickt.

1.3 Beratung

Im Berichtsjahr wurde mit 10 Landwirten Kontakt aufgenommen, um Massnahmen zu vereinbaren. Dabei konnte die Neuansaat einer grösseren Blumenwiese im Ettiswiler Moos und die Ansaat einer Rotationsbrache in der Gemeinde Kottwil vereinbart werden. In drei Fällen werden sich die Landwirte nach weiteren Abklärungen im Frühjahr entscheiden ob vorgeschlagene Massnahmen umgesetzt werden oder nicht. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beratungsstatistik (seit Projektbeginn):

	Anzahl Betriebe
noch kein Kontakt aufgenommen	
Massnahmen vorgesehen, Erfolgchancen vorhanden	15
Massnahmen zwar vorgesehen aber +/- chancenlos da grosse Betriebsanpassungen nötig wären	20
keine zielführenden Massnahmen im Sinne des Vernetzungsprojektes möglich. Die Bewirtschafter haben meist nur eine Parz. im Vernetzungsprojekt	25
Massnahme noch einmal überprüfen	1
<i>Total:</i>	<i>61</i>
Kontakt aufgenommen	
teilweise Umsetzung vereinbart	1
Totalumsetzung vereinbart	4
Umsetzung möglich, weitere Abklärungen nötig	13
vollständig umgesetzt	21
kein Interesse an vorgeschlagenen Massnahmen	20
<i>Total:</i>	<i>59</i>

Etwa die Hälfte der Betriebe wurden bisher beraten; von den 61 Betrieben die noch nicht beraten wurden, lohnt sich dies aber wohl kaum in allen Fällen; bei 25 der bisher „unberatenen“ Betrieben ist die Nährstoffbilanz ausgereizt, so dass sie ohne grössere Betriebsumstellungen gar nicht beim Vernetzungsprojekt mitmachen können. Auf den Parzellen weiterer 25 Betriebe sind gemäss Vernetzungskonzept gar keine Massnahmen vorgesehen.

1.4 Umgesetzte Massnahmen

Folgende Massnahmen wurden im Berichtsjahr umgesetzt:

- Pflanzen von Eichen an der ehemaligen Gemeindegrenze zwischen Ettiswil und Kottwil, nachdem sich die beiden Gemeinden Ettiswil und Kottwil politisch zusammengeschlossen haben.
- Ausheben eines neuen Tümpels im Ettiswiler Moos, kombiniert mit Blumenwiesenansaat auf ca. 62 a
- Ansaat einer weiteren Blumenwiese (ca. 35 a) im Ettiswiler Moos
- Einrichten von temporär überfluteten Feuchtwiesen, speziell für den Kiebitz im Kottwiler Moos
- Anlegen einer Rotationsbrache im Kottwiler Moos
- Neue Rotationsbrache im Raum Horbech (Gde. Mauensee)
- Pflanzen einer Niederhecke von 100 m Länge in der Moosmatt, Kottwil

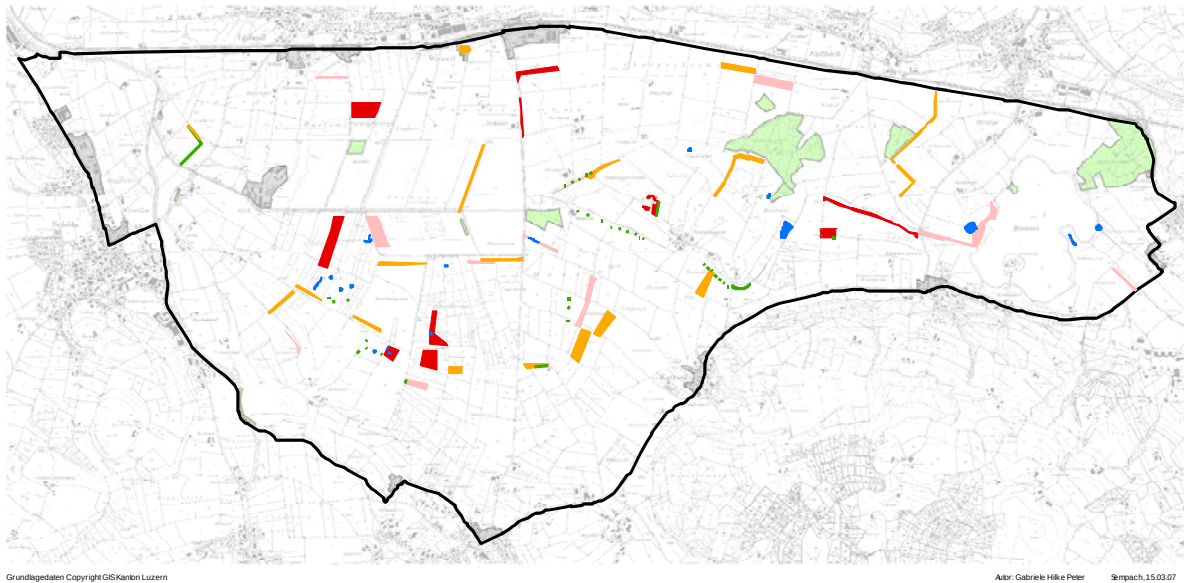


Abbildung 1. Stand der Revitalisierungsmassnahmen seit Beginn ÖQV-Projekt.

Rot: Neuansaat von Extensivwiesen; Blau: Neue Teiche und Tümpel; Orange: Neue Brachen und Säume; Rosa: durch gestaffelte Mahd oder Strukturen aufgewertete Extensivwiesen; Grün: neue Hecken

1.4.1 Besucherlenkungskonzept

Frau Kathrin Blessing hat ihre Diplomarbeit, welche ein Besucherlenkungskonzept für den Raum Wauwiler Ebene beinhaltet, gegen Ende Jahr abgegeben. Die Weiterarbeit an diesem Konzept obliegt der eigens dafür eingesetzten interkommunalen Arbeitsgruppe.

2. Erfolgskontrolle

2.1 Wirkungskontrolle

2.1.1 Ausgangslage, Methode

Im Jahr 2006 wurden die folgenden Wirkungsziele kontrolliert:

W4: In 18 von 21 Kilometerquadraten (gemäss Koordinatennetz der Landestopographie), kann entweder mindestens ein Goldammerrevier oder mindestens ein Sumpfrohrsängerrevier nachgewiesen werden.

W5: Der Bestand der Feldlerche erreicht 60 Paare

Diese Ziele wurden vom Zivildienstleistenden Jérôme Duplain mittels einer Revierkartierung im ganzen Projektgebiet mit Ausnahme der Naturschutzgebiete überprüft. Dabei wurden nicht nur die drei oben erwähnten Leitarten Sumpfrohrsänger, Feldlerche und Goldammer, sondern 37 typische Arten des Kulturlandes aufgenommen. Damit lässt sich auch einiges über die Entwicklung der gesamten Kulturland-Avifauna des Projektgebietes seit 1997/98 aussagen. Damals wurde letztmals in der gesamten Wauwiler Ebene der Kulturlandvogelbestand kartiert.

2.1.2 Ergebnis Sumpfrohrsänger / Goldammer

Im Jahr 2006 waren 16 von 21 Kilometerquadraten von mindestens einer der genannten Arten besiedelt, dies sind 2 Quadrate mehr als im Jahre 2002, wobei ein Zugewinn (Quadrat 641/223, Matthof, Gde. Schötz) auf eine Neu-Ansiedlung des Sumpfrohrsängers, der andere (Quadrat 646/225, Grundmatt, Kottwil) auf ein neues Goldammer-Revier zurückzuführen ist. Dem Ziel (18 von 21 Quadraten) sind wir zwar näher gekommen, aber es ist noch nicht erreicht.

2.1.3 Ergebnis Feldlerche

Im Jahr 2006 konnten 58 Feldlerchenreviere festgestellt werden, das sind 4 mehr als 1997/98; der Bestand hat sich also leicht positiv entwickelt. Interessant sind die räumliche Verschiebungen. Im Bereich Horbech–Ronfeld (Gde. Mauensee) hat der Bestand stark, im Schötzermoos deutlich abgenommen. Mehr Feldlerchen gibt es dafür im Chalpechermoos und auf der Hoostrismoräne (Tab. 1). Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, genügend grosse Landschaftsausschnitte zu untersuchen, wenn man Veränderungen zuverlässig dokumentieren will.

Tabelle 1. Kleinräumige Veränderungen in der Verteilung des Feldlerchenbestands der Wauwiler Ebene

	1997/98	2006
Horbech–Ronfeld	9	3
Chalpechermoos	9	14
Kottwiler Moos	15	16
Ettiswiler Moos	4	4
Schötzer Moos	11	7
Hoostrismoräne	2	5
Wauwiler-Egolzwiler Moos	2	4
Usserfeld (Egolzwil)	5	4
Bereich westl. der Hoostrismoräne (Gde. Schötz)	0	0

2.1.4 Bestandsveränderungen der Kulturlandvogelarten ausserhalb der Naturschutzgebiete

Sowohl im Verlauf der Jahre 1997 und 1998 als auch im Jahr 2006 wurden die Reviere der Kulturlandvogelarten in der gesamten Wauwiler Ebene kartiert. Es ergibt sich also die Gelegenheit einen Vergleich anzustellen. Die Naturschutzgebiete Hagimoos, Mauensee und Wauwiler Moos wurden im Rahmen dieses Vergleichs nicht berücksichtigt, weil im Zusammenhang mit dem ÖQV-Projekt vor allem die Bestandsveränderungen im Kulturland interessieren.

Tabelle 2. Vergleich der Revierkartierungen 1997/98 und 2006 in der Wauwiler Ebene (ohne Naturschutzgebiete)

	1997/98	2006
Turmfalke	5	8
Wachtel	8	8
Wachtelkönig		1
Kiebitz	12	24
Turteltaube		1

	1997/98	2006
Kuckuck	2	3
Grünspecht		2
Feldlerche	54	58
Sumpfrohrsänger	18	25
Teichrohrsänger		2
Dorngrasmücke		1
Neuntöter	1	1
Saatkrähe	4	
Hänfling	1	2
Goldammer	14	41
Rohrammer		1
Grauammer		1
total Reviere	119	179
total Arten	11	16

2006 wurden 60 Reviere und 5 Arten mehr festgestellt als 1997/98. Neu hinzugekommen sind Wachtelkönig, Turteltaube, Grünspecht, Teichrohrsänger, Rohrammer, Dorngrasmücke und Grauammer. Bei Wachtelkönig und Grauammer ist es allerdings unwahrscheinlich, dass erfolgreiche Bruten stattgefunden haben. Die Saatkrähe ist die einzige Art, die 1997/98 als Brutvogel beobachtet wurde, aber 2006 fehlte. Die meisten Arten haben ihre Bestände etwas vergrössert, einige sogar markant. So stieg die Revierzahl bei der Goldammer von 14 auf 41, beim Sumpfrohrsänger von 18 auf 25 und beim Kiebitz von 12 auf 24. Bei der letztgenannten Art muss berücksichtigt werden, dass 2006 sehr genaue Zählungen durchgeführt wurden, da in der Wauwiler Ebene gleichzeitig ein Artenschutzprojekt für den Kiebitz im Gange ist, 1997/98 hingegen wurden nur „normale“ Bestandserhebungen durchgeführt. Es ist deshalb leicht möglich, dass der Kiebitzbestand damals unterschätzt wurde und die Zunahme nicht so gross ist, wie die Zahlen der Tabelle vermuten lassen. Insgesamt verläuft die Entwicklung der Bestände der Kulturlandvogelarten in der Wauwiler Ebene aber positiv. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zur gesamtschweizerischen Entwicklung. Der Index der Kulturlandvogelarten der Schweiz zeigt nämlich weiterhin nach unten. Wir können also davon ausgehen, dass die Aufwertungsmassnahmen in der Wauwiler Ebene einen positiven Einfluss auf die Brutvogelbestände haben.

3. Jahresberichte aus anderen Forschungs- und Monitoringprojekten

3.1 Projekt Feldhase

Zu Beginn der Feldhasenzählungen in der Wauwiler Ebene wurden noch rund 80–90 Feldhasen gezählt. Zwischen 1994 und 1997 verringerte sich der Bestand jedoch Jahr für Jahr bis auf lediglich 28 Hasen, dem Tiefpunkt der Zählungen. Zwischen 1998 und 2002 umfassten die Frühjahrsbestände jeweils zwischen 34 und 42 Hasen. Ab 2003 nahmen sie wieder langsam aber

stetig zu. Im Jahr 2006 machte der Feldhase sogar einen „kleinen Sprung“ nach vorn, erstmals wurden wieder mehr als 50 Hasen in der Wauwiler Ebene gezählt und zwar 54 während der ersten und 52 während der zweiten Zählung. Im Frühjahr 2007 wurden während der beiden Zählungen 49 bzw. 44 Feldhasen beobachtet.

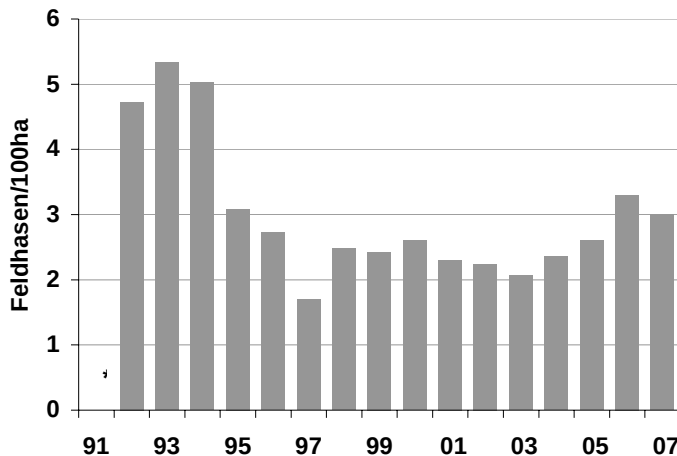


Abbildung 2. Feldhasendichte (Feldhasen/100ha) im Zählgebiet Wauwiler Ebene seit 1992 (aus: Heynen, D. [2007]: Schweizer Feldhasenmonitoring 2007. Schweizerische Vogelwarte, Sempach).

3.2 Artenförderungsprojekt Kiebitz

Nach einem Pilotversuch im Vorjahr wurde das Vogelwarte-Projekt im Wauwilermoos zur Förderung des Kiebitzes 2006 fortgesetzt. Dank der bewährten Zusammenarbeit mit den Landwirten kam wiederum kein einziges Nest unter Pflug oder Egge. Elektrozäune um die Felder der Kiebitzkolonien im Kottwiler und Ettiswiler Moos und in Hostris verhinderten, dass die Bodennester der Kiebitze von Raubtieren geplündert wurden. Dank diesen Massnahmen schlüpften 82 % der Gelege, total 81 Kiebitzküken. Wir erwarteten deshalb einen Superjahrgang 2006. Zwar gedeihen die Jungen innerhalb der Zäune sehr gut. Doch ausserhalb waren die Verluste vor allem nachts derart hoch, dass nur gerade sechs Küken flügge wurden. Das Projekt wird 2007 weitergeführt und wir prüfen zusätzliche Massnahmen, um die Prädation in Grenzen zu halten.



Die Kiebitzküken wurden mit winzigen Sendern bestückt (Foto: M. Grüebler).



*Dank der Telemetrie konnten Andreia Koller, Birgit Reichhart und Marc Unger das Schicksal der Jungen mitverfolgen.
(Foto: M. Gruebler).*

3.3 Avimonitoring in den Schutzgebieten, faunistische und floristische Zufallsbeobachtungen

Für den ornithologischen Jahresbericht 2005 konnten wir auf die geschätzte Mithilfe von Ruedi Wüst, Sursee, sowie auf die gewissenhafte Übermittlung zahlreicher Feldbeobachtungen durch viele Feldbeobachter an die Vogelwarte zählen – herzlichen Dank an all jene, die mitgeholfen haben. Ausführliche Beobachtungslisten können an dieser Stelle nicht veröffentlicht werden. Falls sich jemand dafür speziell interessiert, bitte direkt per e-mail an Ruedi Wüst melden.

e-mail: wuest-graf-sursee@bluewin.ch

Die nachfolgenden Feldornithologinnen und Feldornithologen meldeten verdankenswerterweise im Berichtsjahr Beobachtungen:

Alig Markus, Sursee (AM); Birrer Simon, Sursee (SB); Borgula Adrian, Luzern (AB); Burkhardt Marcel, Sursee (MB); Burri Werner, Malters (WB); Caduff Felix, Emmenbrücke (FC); Dössegger Hans-Ueli, Schwerzenbach (DHU), Erni Silvia, Luzern (ES); Fischer Georges, Ebikon (FS); Fuchs Werner, Sursee (WF); Graf Roman, Luzern (RG); Hardegger René, Neuenkirch (HR); Hildbrand Erwin, Luzern (HE); Huber Alois, Sins (HA); Hug Trudy, Schenkön (TH); Jutz Dani, Oberkirch (DJ); Keller Simon, Bubendorf (SK); Korner Pius Ettiswil (Pko); Korner-Nievergelt Fränzi, Ettiswil (FKN) Kunz Pius, Willisau (Pku); Leuzinger Martin, Basel (ML); Linggi Josef, Schötz (JL); Lustenberger Peter, Bern (PL); Muff Daniel, Oberkirch (DM); Müller Claudia, Sempach (CM); Nietlisbach Pirmin, Schenkön (PN); Preiswerk Georges, Riehen (GP); Rogenmoser Christian, Luzern (CR); Salewski Volker, Sempach (VS); Schifferli Luc, Sempach (LS); Schmid Hans, Sursee (HS); Schneeberger Anita, Winterthur (AS); Stahel Thomas, Unterbözing (TS); Stutz Stefan, Basel (StS); Trinkler Sirio, Horw (ST); Vogel-Baumann Christoph, Olten (CV); Wechsler Sämi, Oberkirch (SW); Wiprächtiger Peter, Schötz (PW); Wüst-Graf Ruedi und Erna, Sursee (RW);

3.3.1 Hagimoos

Brutvögel

Bei den Brutvögeln entsprach die Anzahl Reviere mit 72 genau dem langjährigen Mittel (1985-2005). Der stete Rückgang bei der Anzahl Arten setzte sich fort. 2006 brüteten 18 Arten im Gebiet, in den Spitzenjahren zwischen 1992 und 1998 waren es oft über 30. Eine Erklärung hierfür ist, dass die sogenannten Waldarten verschwunden sind. Dies ist das erwartete Resultat der ab

1999 umgesetzten Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen. Die Arten, welche durch die getroffenen Massnahmen gefördert werden sind im Bestand stabil oder leicht höher (Rohrammer, Teichrohrsänger, Kuckuck). Ganz verschwunden sind die Arten des Kulturlandes (Kiebitz, Feldlerche, Neuntöter, Braunkehlchen, Dorngrasmücke) welche aber schon immer nur sporadisch und nur in den Randbereichen des Naturschutzgebietes brüteten. Ganz allgemein war aber die Brutsaison 2006 in weiten Teilen der Schweiz unterdurchschnittlich.

Gastvögel

Die Saison verlief nicht sehr spektakulär. Insgesamt konnten 83 Arten festgestellt werden. Gegenüber dem Vorjahr (112 Arten) ist dies deutlich weniger.

Neben einem Purpurreiher- und zwei Nachtreiher-Nachweisen wurde auch der Silberreiher 15mal im Gebiet beobachtet. Die 7 am 27.11. gleichzeitig anwesenden Silberreiher bedeuten zudem eine neue Höchstzahl.

Neben den in den letzten Jahren regelmässig anwesenden Moorenten zeigten sich in diesem Jahr auch Pfeif- und Spiessente. Beide Arten sind im Hagimoos nur selten zu beobachten.



*Moorentenmännchen
(Foto: R. Wüst-Graf)*

Bei den Greifvögeln erwähnenswert ist einzig die Kornweihe, welche in den Wintermonaten regelmässig auftauchte. Ansonsten war die Ausbeute bei dieser Vogelgruppe gering, ähnlich wie bei den Limikolen, wo nur Kiebitz, Grünschenkel, Waldwasserläufer und Bekassine beobachtet wurden.

Bei den Singvögeln bemerkenswert sind die Beutelmeise und die Klappergrasmücke von denen Einzelnachweise vorliegen. Den Höhepunkt bildete ein Kernbeisser, welcher am 25.12. festgestellt wurde. Hierbei handelt es sich um den Erstnachweis für das Hagimoos womit die Gesamtartenzahl auf 196 gestiegen ist.

Amphibien

Festgestellt wurden Wasserfrosch, Grasfrosch und Erdkröte.

Reptilien

Nachgewiesen wurde die Mooreidechse.

Säuger

Fuchs, Feldhase und Reh waren regelmässig im Gebiet anwesend.



Feldhase (Foto: Ruedi Wüst-Graf)

Insekten

Bei den Schmetterlingen gab es keine besonderen Beobachtungen.

Bei den Libellen war die Saison gut. Die Südliche Heidelibelle zeigte sich zum zweiten Mal im Gebiet.

3.3.2 Mauensee

Brutvögel

Nicht nur am Mauensee sondern in vielen Untersuchungsflächen der Schweiz war die Brutsaison 2006 unterdurchschnittlich. Die Revierzahl betrug nur 195, eines der schlechtesten Resultate seit 1980. Einen absoluten Tiefstand gab es mit 33 bei der Artenzahl. Beim Brutgeschehen gab es in diesem Jahr aber auch einige Erfolgsmeldungen. Beim Ronteich brütete erstmals ein Zwergtaucherpaar, welches drei Jungvögel gross zog. Ebenfalls erstmalig ist die Brut des Turmfalken in der Scheune Breiten. Das mehrmalige Auftreten zweier adulter Nachtreiher vom Frühjahr bis in den Sommer liess Brutverdacht aufgekommen. Eine Nachsuche brachte aber keine klaren Resultate. Es ist anzunehmen, dass der über längere Zeit ebenfalls anwesende Jungvogel von auswärts zugeflogen ist. Wiederum gab es Bruterfolge beim Zwergreihher (zwei Paare aber drei Bruten) und bei der Graugans (zwei Familien mit 17 und 3 Küken). Beim Teichrohrsänger sind die Bestandszahlen seit mehreren Jahren sinkend.

*Gaugans Grossfamilie (Foto: R.Wüst-Graf)*

Gastvögel

Bis im April und ab November war der Silberreiher fast immer am See zu beobachten. Die vorjährige Höchstzahl wurde verdoppelt; es konnten mehrmals bis zu 12 dieser eleganten weissen Reiher bestaunt werden. Auch der Nachtreiher trat mit 15 Feststellungen so häufig wie noch nie auf. Dafür fehlte seit langem zum ersten Mal die Rohrdommel. Je drei Beobachtungen liegen vom Purpur- und vom Kuhreiher vor. Eindrücklich waren die 88 Weissstörche, die am 30. August über den See hinweg zogen. Der Schwarzstorch wurde 2 mal beobachtet. Neue Höchstzahlen sind bei der Rostgans mit 7 und bei der Gaugans mit 79 Individuen zu vermelden. Letztere hat sich so weit etabliert, dass sie schon bald als Charakterart des Mauensees angesehen werden darf. Auch in diesem Jahr war die in der Schweiz seltene Moorente regelmässig anwesend, ein Brutnachweis fehlt weiterhin.

Bei den Greifvögeln zeigte sich die Rohrweihe mit 13 Nachweisen überdurchschnittlich häufig. Fünf Beobachtungen gab's vom Fischadler. Bemerkenswert ist der farbberingte junge Fischadler, welcher im Herbst während mehreren Stunden am See rastete. Er war im Frühjahr in seinem Nest auf einem Stromleitungsmast in Mecklenburg-Strelitz beringt worden. Der Rotfussfalke, welcher im Mai kurz rastete ist der siebte Nachweis für den Mauensee. Wiederum gab es einen Toptag bei den Wespenbussarden, am 30. August zogen 281 dieser Langstreckenzieher durch.

Der Limikolendurchzug verlief in der Schweiz im Jahr 2006 nicht spektakulär. Auch am Mauensee war dies so. Erwähnenswert sind aber der Zweitnachweis des Regenbrachvogels und die beiden Beobachtungen der Zwergschnepfe beim Ronteich.

Ein besonders schöner Anblick war der Wiedehopf, welcher auf der Bognauerhalbinsel rastete. Im April und Mai zeigte sich wieder einmal der nur unregelmässig am Mauensee auftretende Wendehals.



Alpenbirkenzeisig
(Foto: Ruedi Wüst-Graf)

Bei den Singvögeln gab es einen kleinen Trupp von Heidelerchen, mehrere Feststellungen vom Pirol, ein einzelnes Blaukehlchen und ebenfalls eine Einzelbeobachtung des Drosselrohrsängers. Zwei Arten, die Wasserramsel und der Alpenbirkenzeisig zeigten sich am Mauensee zum dritten Mal. Eine neue Art konnte 2006 nicht festgestellt werden – somit stagniert die Gesamtartenzahl auf 242 (inkl. Exoten).

Amphibien

Festgestellt wurden Wasserfrosch, Grasfrosch, Bergmolch, Kreuzkröte und Erdkröte. Die Erdkröte laichte beim Moorteich und beim Ronteich. Die Grasfrösche setzten wiederum sehr viele Laichballen in allen Teichen ab.

Reptilien

Nachgewiesen wurden Mooreidechsen im Uferabschnitt Bognau und eine Schmuckschildkröte.

Säuger

Wasserspitzmaus (Totfund Oktober 2005 und April 2006 je 1 Ind.), Feldhase, Hermelin und Fuchs wurden beobachtet.

Insekten

Bei den Schmetterlingen gab es keine besonderen Beobachtungen.

Bei den Libellen war die Saison gut, verglichen mit den Vorjahren aber nicht so spektakulär. Ein Grund hierfür war sicherlich der nasse August. Von den im Rahmen des Biodiversitätsmonitoring Schweiz untersuchten Arten (Z3) konnte keine während der festgelegten Untersuchungszeit nachgewiesen werden. Später aber, im September zeigte sich ein Paar der Südlichen Heidelibelle

3.3.3 Reservat Wauwilermoos

Zum zweiten Mal wurde 2006 von Fränzi Korner-Nievergelt auch im Reservat Wauwilermoos ein Monitoring durchgeführt. Auch hier verlief die Brutsaison schlechter als im Vorjahr. Es konnten 38 (2005: 42) Reviere von insgesamt 8 (2005 10) Arten festgestellt werden. Als Brutvogel nicht

mehr festgestellt wurden Teichhuhn, Zwergtaucher und Feldschwirl, dafür konnten im Gegensatz zum Vorjahr brütende Stockenten festgestellt werden.

3.3.4 Übrige Wauwiler Ebene

Auf die Brutvögel im Kulturland der Wauwiler Ebene wird an anderer Stelle in diesem Bericht (Kap. 2.1) eingegangen. Hier werden deshalb nur die durchziehenden Arten und Gastvögel besprochen.

2006 war für Feldornithologen ein interessantes Jahr, wurden doch rund 140 Vogelarten beobachtet.

Hervorragendes Ereignis ist die Erstbeobachtung des Mittelspechts, welche Simon Keller am 12. März gelang. Diese und weitere bemerkenswerte Beobachtungen sind unten zusammengestellt.

Kuhreiher: Ein Vogel dieser Art hielt sich Vom 3.7. bis zum 6.11. durchgehend in der Wauwiler Ebene auf (viele Beobachter)

Weissstorch: Grössere Trupps wurden am 25.8. (44 Exp. bei der „Birke“, PKu) und am 30.8. (39 Ind. im Egozwiler Moos, CV) beobachtet.

Schwarzstorch: Zwischen dem 23.3. und dem 1.5. viermal je ein Ind. (JL, Pko, Pku, LS)

Grosse Rohrdommel: Trotz hervorragender Tarnung wurde die Rohrdommel drei mal im Reservat oder in dessen Umgebung entdeckt (10.2. Pku, 4.4.RG, 17.12. JL)

Knäkente: Diese Art wurde während der Aprilüberschwemmung auf dem „See“ nördlich des Reservats und im Reservat in kleinen Gruppen beobachtet; Höchstzahl am 17.4. (18 Ind. SB)

Spießente: Die Art wurde v.a. im März regelmässig beobachtet; nicht nur im Reservat, sondern öfters auch auf den neu geschaffenen Tümpeln und flach überschwemmten Wiesen im Kulturland (z.B. ein Paar bei der „Birke“ am 10.3., 4 Ind. bei der „Eiche“ am 28.3. beide PW)

Wespenbussard: Am 25.8. zählte Pku von der Hoostris-Moräne aus 181 durchziehende Wespenbussarde

Kornweihe: Wiederum waren während des ganzen Winters (letzte Beobachtung am 26.4., Pku) bis zu 4 Kornweihen in der Wauwiler Ebene anwesend. Die ersten Gäste für den Winter 06/07 erschienen dann bereits wieder am 15.10. (SK)

Merlin: Je einer (wohl der gleiche) wurde am 16.4. von PL und am 17.4. vom MB beobachtet

Rotfussfalke: 1 Ind. zwischen dem 30.5. und dem 5.6. (mehrere Beob.)

Wachtelkönig: Zwischen dem 19.5. und dem 29.5. ein Rufer im Schötzer Moos (mehrere Beob.)

Goldregenpfeifer: 8 Beobachtungen im Februar/März von einem bis maximal 10 Ind. (am 17.3. JL)

Flussregenpfeifer: 3 Beobachtungen: 1 Ind., 5.4. (PW), 3 Ind., 17.4. (MB), 4 Ind., 24.4. (Thomas Stahel und Stefan Stutz)

Regenbrachvogel: Am 11. 4. 2 Ind. (SW), dann 14 Beobachtungen eines Individuums zwischen dem 12. und dem 29.4., dieser Vogel hielt sich meist im Kottwiler Moos auf.

Grosser Brachvogel: Am 17.1. 2 Ind.(CR), dann 8 Beobachtungen von 1 bis 3 Ind. zwischen dem 17.3. und dem 13.4.

Dunkler Wasserläufer: 1 Ind. am 11.4. (PW, JL), 1 Ind. am 17.4. (mehrere Beob.) und ein weiteres am 25.8. (PW, Pku)

Rotschenkel: Meist einzelne, aber bis 14 Ind. am temporären See nördlich des Reservats zwischen dem 14. und dem 17.4. (viele Beob.)

Grünschenkel: Zwischen dem 7.4. und dem 1.5., jeweils wenige Exemplare; die meisten ebenfalls am temporären See nördlich des Reservats. Maximalzahl: 6 Ind. am 16.4. (Erwin Hildbrand)

Waldwasserläufer: Vom 19.3. bis zum 7.8. regelmässig Beobachtungen von meist einzelnen bis wenigen Ind.; gehäuftes Auftreten am temporären See nördlich des Reservats (z.B. 16 Ind. am 14.4.)

Bruchwasserläufer: Vom 26.3. an bis über den ganzen Sommer (z.B. 7 Ind. am 4.7.) bis Mitte September regelmässig einzelne bis wenige

Bekassine: Diese Art konnte ausser im Juni in jedem Monat beobachtet werden, Höchstzahl: 28 Ind. am 16.10. (PW)

Zwergstrandläufer: Einzige Beob.: 1 Ind. am 7.9. (PW)

Kampfläufer: Vom 21.3.–2.5. regelmässig Beobachtungen von einzelnen bis wenigen Ind. Höchstzahl: 16 Kampfläufer am 14.4. (WF), dazu 2 Septemberbeobachtungen

Stelzenläufer: 1 Ind. vom 24.–26. 5. (Pko, SK)

Schwarzkopfmöwe: 1 Ind. vom 12.–15. 4. am temporären See (mehrere Beob.)

Weissbartseeschwalbe: 1 Ind. am 16. 4. am temporären See (mehrere Beob.)

Flusseeeschwalbe: 1 Ind. am 15.4. am temporären See (PW, RH)

Mittelspecht: 1 Ind. am 12. 3. (SK) Erstbeobachtung für die Wauwiler Ebene

Kurzzehenlerche: 1 Ind. am 11.5. (SE)

Heidelerche: 1 Ind. am 25.6. (SK) und 13 Ind. am 8.10. (RW)

Kolkrabe: 1 Ind. am 22. 3. (JL)

Beutelmeise: 2 Feststellungen; am 15. 4. 3 Ind. (RH) und am 15.10. 2 Ind.

Gartenrotschwanz: 3 Feststellungen, welche Durchzügler betreffen: 13. 4. 1 Ind. (DJ), 15.4. 2 Ind. (RH), 20.4. 1 Ind. (SE)

Braunkehlchen: Zwischen dem 11.4. und 24.9. regelmässig Beobachtungen ausser in der zweiten Junihälfte und im Juli (= Brutzeit); Maximalzahl 15 Ind. am 5.5. (Pku)

Schwarzkehlchen: Im März regelmässig Beobachtungen von 1–4 Exemplaren, daneben zwei April- (RH, RW) und zwei Oktoberbeobachtungen (SE, Pku)

Steinschmätzer: Insgesamt 19 Beobachtungen, die ca. zu gleichen Teilen auf den Frühjahrszug (2.4.–5.5.) und auf den Herbstzug (15.9.–18.10.) verteilt sind.

Brachpieper: Vom 14.4.–17. 4 wurden 1–2 Ind. beobachtet (div. Beob.)

Baumpieper: Im Gegensatz zum Wiesenpieper (mit 19 Feststellungen) wurde diese Art nur einmal notiert (20.4. (SE))

Raubwürger: Ebenfalls nur eine Feststellung: 9.10. (JL)

Star: Am 3.3. schätzte Pko 5000 Ind.

Kernbeisser: 4 Feststellungen von 1–2 Ind. im Feb./März (PW)

Korrigenda zum Jahresbericht 2005: Die aufgeführte Beobachtung des Orpheusspötters erfolgte nicht in der Wauwiler Ebene, sondern im „Möösli“ im Westteil der Gemeinde Schötz. Für die Wauwiler Ebene bleibt es also beim ersten und bisher einzigen Nachweis von 1997

4. Vom Weissstorch in der Wauwiler Ebene

Der Schweizer „Storchenvater“ Max Blösch sammelte in den 1930er-Jahren die folgenden Zitate über die Störche in der Wauwiler Ebene:

Schötz: Es sind etwa 70 Jahre her, dass bei uns die letzten Störche gebrütet haben (J. Gruber)

Alberswil: Vor mehr als 20 Jahren haben hier noch Störche auf einer Pappel gebrütet. Unfälle an elektrischen Leitungen bewogen sie zum Verlassen des Nistplatzes. Der Hausbesitzer hiess Frei und hatte noch auf viele Jahre hinaus den Beinamen „Storchennestler“ (B. Kaufmann).

Ettiswil: Vor ca. 10 Jahren haben bei uns zum letzten Mal Störche gebrütet. Der Horst befand sich auf einem Baum (S. Frey).

Wie in der Wauwiler Ebene, brütete der Storch anfangs des 20. Jahrhunderts auch in anderen tiefer gelegenen Teilen des Mittellandes noch regelmässig, starb dann aber im Jahr 1949 als Wildvogel aus. Schon bald nach dem Verschwinden der Schweizer Störche, startete Max Blösch ein Wiederansiedlungsprogramm, welches zunehmend Erfolge aufweisen kann. Auch in der Wauwiler Ebene wurde man aktiv – im Jahr 1994 beschlossen einige Bürger von Mauensee zusammen mit der Gesellschaft für den Weissstorch, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, der landwirtschaftlichen Schule Sursee und dem kantonalen Amt für Natur- und Landschaftsschutz einen Ansiedlungsversuch zu wagen. Auf dem Brunmatte-Hof in Mauensee wurde ein Kunsthorst errichtet, am 11. April wurde ein Storchenpaar frei gelassen. Bereits am nächsten Tag aber wurde das Weibchen in Seewaagen tot aufgefunden. Das Männchen hingegen blieb in der Gegend. Am 13. April wurden deshalb zwei weitere Störche ausgesetzt, von denen der eine aber nach kurzer Zeit einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel. Das verbliebene Paar installierte sich auf dem Dach des Brunmatte-Hofes und startete einen Brutversuch, der aber wegen widriger Umstände (Marder, Hagel) nicht erfolgreich war. Am 18. Mai 1994 wurden die Störche von Mauensee letztmals gesehen und nach diesen doch eher ernüchternden Geschehnissen wurde das Ansiedlungsprojekt abgebrochen.

Erstaunt war man deshalb, dass sich 6 Jahre später ein Storchenpaar auf der Scheune der Strafanstalt niederliess und mit dem Horstbau begann; seither brütet es dort regelmässig. Weil in der Schweiz, aber auch im Ausland ein Grossteil der Störche bereits im Nest beringt werden, und es relativ einfach ist mit Hilfe eines Fernrohrs die Ringnummern auch im Freien abzulesen, wissen wir gut Bescheid über die Herkunft und das Brutgeschehen bei den Strafanstalts-Störchen.

- 2000 Erster Brutversuch: Die beiden Brutpartner tragen die Ringnummer S5880 (Staad, SO) und S2183 (Möhl, AG). Das Paar blieb aber ohne ausgeflogene Junge, da die Brut vermutlich von Milanen geraubt wurde.
- 2001 Zweiter Brutversuch des gleichen Storchenpaares: Ein Junges konnte grossgezogen werden.
Die beiden Störche vom Vorjahr waren im Wauwilermoos das ganze Jahr anwesend und konnten ein Junges gross ziehen, welches aber am 12.08.01 in Kottwil hinkend beobachtet wurde und bereits am 14.04.01 im Naturschutzweiher Schötz tot aufgefunden wurde.
- 2002 Neuer Brutpartner für den Storch aus Staad:
Er trägt den Ring „RADA296“ und stammt aus Nimburg, Südbaden. Die beiden zogen zusammen 3 Junge auf. Eines davon wurde kurz nach Flüggewerden in Schötz tot aufgefunden. Von den anderen beiden erhielt man keine Meldung.

- 2003 Erneut wechselte der Brutpartner von S5880. Diesmal war es ein französischer Weissstorch (Strassbourg 2879). Am 5.01.03 gab es wiederum eine erfolgreiche Brut mit 3 flüggen Jungen auf dem Scheunendach.
- 2004 Zum zweiten Mal zogen „S5880“ und „2879“ eine Brut auf. Diesmal wurde jedoch nur 1 Junges flügge.
- 2005 Die beiden Störche mit den Ringnummern S5880 und 2879 waren immer noch ein Brutpaar und erbrüteten 4 Junge, wovon alle flügge wurden!
- 2006 Noch immer das gleiche Brutpaar (S5880 und 2879), es zog aber nur ein Junges auf.
- 2007 „S5880“, der Storch der seit 2001 regelmässig auf dem Dach der Strafanstalt brütet, hat einen neuen Partner: den französischen Storch P7257 (geboren 2003 in Ungersheim, Elsass). Die drei Jungen sterben aufgrund des nasskalten Sommerwetters im Verlauf des Mai an Lungenentzündung. Eine Hiobsbotschaft erreichte uns dann am 3.6.; der langjährige Brutstorch S5880 verunglückt in der Wauwiler Ebene an einer Stromleitung.

Die Weissstörche haben in den letzten Jahren nicht nur durch Bruten auf sich aufmerksam gemacht. Auch als Durchzügler wurden sie häufiger. Bis zum Jahr 1993 traf man diese eleganten Vögel nur gelegentlich, meist einzeln oder kleine Gruppen von weniger als 10 Tieren an. Dann nahmen die Truppgrosse und die Anzahl der Sichtungen langsam zu. In den späten 1990er-Jahren waren nebst den ansässigen Brutstörchen hin und wieder Trupps von 10 bis 20 Individuen zu sehen. Ein steiler Anstieg erfolgte ab dem Jahr 2001, einige Jahre mit beeindruckend grossen Ansammlungen (z.B. 147 Weissstörchen im letzten Augustdrittel 2005) folgten aufeinander. 2006 war die Zahl der Beobachtungen aber wieder deutlich geringer als im Vorjahr (Abb. 3).

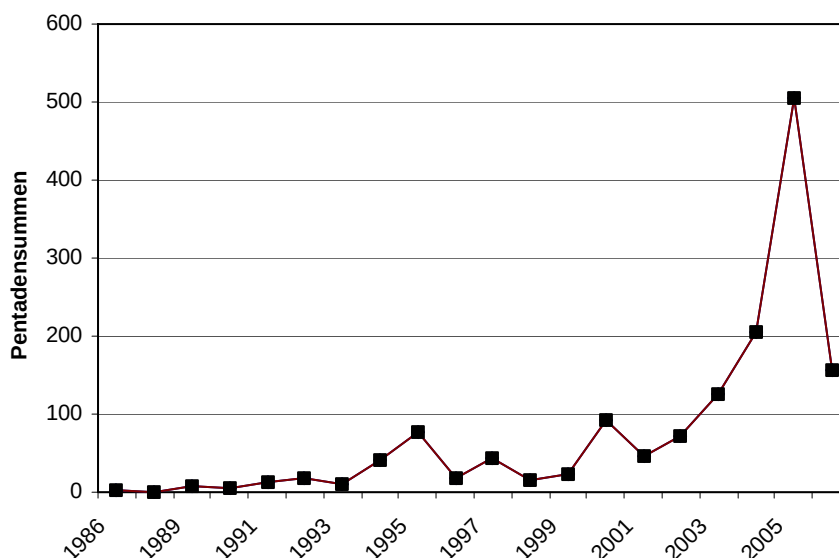


Abbildung 3. Pentadensummen der Weissstorchbeobachtungen im zentralen Teil der Wauwiler Ebene (Kilometerquadrate 643/224, 644/224, 643/225, 644/225, summiert) seit 1986

5. Literatur

Birrer, S. (1999): Brutvögel in der Wauwiler Ebene im 20. Jahrhundert. Mitteilung Naturforschende Gesellschaft Luzern 36, 211–228.

Keller, V., M. Kéry, H. Schmid & N. Zbinden (2006): Swiss Bird Index SBI®. Schweizerische Vogelwarte Sempach.